

Kressenberg-Tunnels im Erzberggraben über den Sauerbrunngraben-Viaduct, in der Richtung von rechts nach links stets ansteigend, bis über das untere Gehänge des Reichensteins verfolgen können. Vom Zeiritzkampel rechts, das Ramsauthal einsäumend, steht die Donnersalpe (1541 Meter) und im Westen dann das Tulleck (1405 Meter), hinter denen ausser vielen anderen Höhen bei günstiger reiner Luft selbst der Dachstein (2996 Meter) und der Grimming (2351 Meter) wahrgenommen werden können. Es folgt jetzt von der Fölz-Gruppe der Kaiserschild (2083 Meter) mit seinen schroffen Wänden und Schuttrinnen, der hier in seiner vollen Ausdehnung übersehen wird; bei einem Spalt des Kaiserschild strebt hinter diesem die überhängende Spitze des Tamischbachthurm (2034 Meter) in die Luft. In dem unter uns liegenden schönen Münichthale kann man die Bahn Eisenerz-Hieflau, die Strasse und den Erzbach, bis sie um die Ecke eines steil abfallenden Ausläufers vom Kaiserschild biegen, verfolgen; man erblickt dort das alte Schloss Leopoldstein, Eigenthum des Herzogs Arnulph von Baiern, der dasselbe renoviren und erweitern liess. Ueber der unteren Prossen wird der Leopoldsteiner See bemerkt, hinter dem die Seemauer, bereits zur Hochschwab-Gruppe gehörig, emporsteigt, deren oberer abgeplatteter Theil schöne Alpenweiden trägt, welche in dem Hochblaser (1774 Meter) gipfeln; es folgt nun die Kalte Mauer (1926 Meter) und der Zargenkopf (1793 Meter). — Wir sind jetzt bis zur Nordrichtung und damit zum Pfaffenstein (1871 Meter) gekommen, von dessen kahlem, rings schroff abfallendem Gemäuer uns nur der dazwischenliegende Trofengraben trennt; als Fortsetzung des Pfaffensteins ist die Gsollmauer (1833 Meter) zu bemerken, über deren gezacktem Rande unter Anderen der Jungfraukogel (1816 Meter) und der Sonnstein (1849 Meter) zu erblicken sind. Wir schauen in den grünen, stillen Gsollgraben hinab, als dessen Abschluss sich die Frauenmauer (1828 Meter) mit dem Frauenloch uns gegenüber erhebt; durch die Frauenmauer führt eine 644 Meter lange Höhle, deren Inneres den hochinteressanten Eissaal birgt, wo Eissäulen von der Decke bis zum Boden reichen und andere zu Eis erstarrte Gebilde des Wassers, sich aus den Spalten und Höhlungen drängend, die Wände bedecken; der jenseitige Höhlenausgang mündet ober dem Tragössthal. Links von der Frauenmauer erhebt der Ebenstein (2124 Meter) sein Felsenhaupt, rechts von derselben ist der Hohenwart (2209 Meter) und weiter zurück der Hochschwab (2278 Meter) zu erschauen; dann folgt die ausgezackte Griesmauer (2034 Meter), der dachförmige Polster (1911 Meter), der Trenchtling (2082 Meter) und genau im Osten die Leobnermauer (1868 Meter); weiter der Zirbenkogel (1735 Meter) und ganz im Hintergrunde, in der Richtung über Vordernberg, der hohe Schilling (1630 Meter); vor dem Polster zieht sich der Gerichtsgraben gegen den Präbichl-Sattel; noch mehr im Vordergrunde, bereits wieder auf das linksseitige Gehänge des Rössel zurückgekehrt, bemerken wir zu oberst den Weg zum Plattenkreuz, dann die Vordernberger Erzbahn, den Fahrweg zum Berg-hause und die Eisenerz-Vordernberger Zahnradbahn, welche man bis gegen die östliche Einfahrt in den Platten-Tunnel auf der Feisterwiese verfolgen kann.